



Antwortfax

marqueur GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Verbandes der Chemischen Industrie e.V.

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und bis zum **19.01.2009** zurücksenden

Fax + 49 30 69 80 73-40

Ich werde an der Veranstaltung

- teilnehmen
- zusätzlich nimmt teil _____
- nicht teilnehmen
- vertreten durch _____

Bitte tragen Sie hier Ihre Kontaktdaten ein:

Name _____

Titel _____

Institution _____

Adresse _____

E-Mail _____

Telefon _____

Fax _____

Datum/Unterschrift _____

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung.

Human-Biomonitoring - Möglichkeiten und Grenzen für Politik und Gesellschaft

27. Januar 2009

Bundesumweltministerium in Bonn
Robert-Schuman-Platz 3 | 53175 Bonn



Vom Flughafen Köln/Bonn:

Bus 670 bis Bonn Hauptbahnhof (ZOB)
dann
S 66 Richtung Bad Honnef (Stadtbahn)
oder
Richtung Clemens-August-Str. bis
Haltestelle Robert-Schuman-Platz
oder
S 68 Richtung Ramersdorf bis
Haltestelle Robert-Schuman-Platz

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S66, S68 Haltestelle Robert-Schuman-Platz
614, 623 Haltestelle Robert-Schuman-Platz

Die Konferenz wird durch eine Ausstellung von Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, der deutschen chemischen Industrie und der Informationsstelle Human-Biomonitoring des Helmholtz Zentrums München ergänzt. Poster und Broschüren informieren über das Human-Biomonitoring und verschiedene Aspekte von Umwelt und Gesundheit.

Kontakt

marqueur GmbH | Lausitzer Straße 31 | 10999 Berlin
T + 49 30 69 80 73-45 | F + 49 30 69 80 73-40
konferenz@marqueur.de

Bildnachweis: BMU / Bernd Müller
Der Druck erfolgt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.



Human-Biomonitoring Möglichkeiten und Grenzen für Politik und Gesellschaft

27. Januar 2009, Bonn

Umweltschutz - der Gesundheit zuliebe!



Mit Human-Biomonitoring (HBM) lässt sich nachweisen, welche in der Umwelt oder am Arbeitsplatz vorkommenden Stoffe vom Menschen aufgenommen werden. HBM ist deshalb sowohl für den Gesundheits- und Umweltschutz als auch in der Arbeitsmedizin ein wichtiges Informations- und Kontrollinstrument. HBM liefert der Umweltpolitik wissenschaftlich fundierte Daten, ob eine Verminderung der Exposition (z.B. durch Verbote, Beschränkungen oder Verzicht) zu einer reduzierten Belastung mit gefährlichen Stoffen geführt hat. HBM informiert die Umweltpolitik auch im Falle von unregulierten, aber gesundheitlich bedenklichen Stoffen, ob sie in zu hohen Konzentrationen vom menschlichen Organismus aufgenommen werden. Außerdem erlauben die HBM-Ergebnisse Aussagen dazu, ob bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders belastet sind. Auch in der Arbeitsmedizin wird HBM eingesetzt, um die Wirkung von Schutzmaßnahmen zu kontrollieren. Je nach Arbeitsplatz können die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in viel höherem Maße exponiert sein als die Allgemeinbevölkerung.

HBM blickt deshalb sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft. HBM stößt aber auch an Grenzen: Nicht alle in der Umwelt oder am Arbeitsplatz vorkommenden Stoffe können gemessen werden. Dies gilt nicht nur wegen der sehr großen Zahl unterschiedlicher chemischer Stoffe natürlichen und anthropogenen Ursprungs, sondern auch weil es für viele Stoffe (noch)

keine zuverlässigen chemisch-analytischen Methoden gibt, um sie im Körpergewebe und in den Körperflüssigkeiten des Menschen nachweisen zu können.

BMU und VCI wollen die Schnittstellen ihrer jeweiligen Aktivitäten auf dem Gebiet des Human-Biomonitorings aufzeigen und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik, Verbänden und Gewerkschaften Möglichkeiten und Grenzen dieses Instruments für Politik und Gesellschaft diskutieren.

Hierzu laden wir Sie herzlich ein!

Programm

10.15 Uhr Eröffnung

Staatssekretär Matthias Machnig/BMU
Hauptgeschäftsführer Dr. Utz Tillmann/VCI

10.45 Uhr

Was ist Human-Biomonitoring?

Prof. Dr. Jürgen Angerer/Universität Erlangen-Nürnberg

11.05 Uhr

Kinder-Umwelt-Survey, Umweltprobenbank und Human-Biomonitoring-Kommission: Rolle des Staates?

Dr. Marike Kolossa-Gehring/UBA

11.25 Uhr

Human-Biomonitoring in der chemischen Industrie

Dr. med. Michael Nasterlack/BASF SE, Abteilung für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz

11.45 Uhr Kaffeepause

12.00 Uhr

Wie aussagekräftig können wir Monitoring-Programme gestalten?

Prof. Dr. Claudia Hornberg/Universität Bielefeld

12.20 Uhr

Rolle und Perspektiven des Human-Biomonitoring

Ursula Mathar/Bayer AG, Konzernbereich Umwelt und Nachhaltigkeit, Vorsitzende der VCI-Projektgruppe „Umwelt und Gesundheit“

12.40 Uhr

Human-Biomonitoring - Von der Einzelfallbetrachtung zum systematischen Kontroll-Instrument

Dr. Uwe Lahl/BMU

13.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss

14.00 Uhr

Podiumsdiskussion und Schlussfolgerungen

Dr. Uwe Lahl/BMU

Dr. Gerd Romanowski/VCI

Prof. Dr. Jürgen Angerer/Universität Erlangen-Nürnberg

Patrizia Cameron/BUND

Dr. Gabriela Förster/IG Metall

16.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation: Dr. med. Sabine Helmbold/ZDF-Gesundheitsexpertin

Veranstalter

Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit

Robert-Schuman-Platz 3 | 53175 Bonn | www.bmu.de

Verband der Chemischen Industrie e.V.

Mainzer Landstraße 55 | 60329 Frankfurt/Main | www.vci.de

Matthias Machnig,
Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)



Dr. Utz Tillmann,
Hauptgeschäftsführer des
Verbandes der Chemischen
Industrie e.V. (VCI)